

dem Decalacton stimmt vollständig überein mit dem der Oxy-undecansäure, die von Shukow und Schestakow (l. c.) auf analoge Weise aus Undecylensäure über das Undecalacton erhalten und als γ -Säure bezeichnet wurde. Demzufolge wäre die homologe Verbindung als γ -Oxy-decansäure, das Lacton als γ -Decalacton anzusprechen. Wir wollen uns aber durchaus noch nicht darauf festlegen. Einerseits konnten wir die Säure noch nicht mit der aus γ -Brom-caprinsäure¹⁾ dargestellten Oxysäure und das Lacton nicht mit dem ebenfalls schon bekannten Hexyl-butyrolacton identifizieren, denn diese Verbindungen sind ungenügend beschrieben und müssen zum Vergleichen erst nachgearbeitet werden. Andererseits ist die Konstitution der als γ -Verbindungen bezeichneten Oxy-undecansäure und ihres Lactons nicht einwandfrei festgestellt. Die Angaben über diese Verbindungen müssen auch sonst noch ergänzt werden.

Wir haben einstweilen die Darstellung des Undecalactons wiederholt, das wir in einer Ausbeute von 60% erhielten (Sdp.₈ 173—174°) und quantitativ zur freien Oxy-undecansäure aufspalteten. Sie krystallisiert aus Äther-Petroläther in glänzenden Schuppen, die bei 49—50° schmelzen (Neutralisat.-Zahl: ber. 279, gef. 278). Shukow und Schestakow geben den Schmp. 34° an, vielleicht war ihr Präparat bereits teilweise lactonisiert. Beim vorläufigen Oxydationsversuch mit Chromsäure erzielter wir keine Sprengung der Kohlenstoffkette, es entstand eine Ketonensäure (feine Nadelchen, Schmp. 78°; Neutralisat.-Zahl: ber. 282, gef. 283), die ein bei 122° schmelzendes Semicarbazon gibt.

Wir führten die Decylensäure auch noch in eine Reihe anderer Derivate über, wie in ein Glycerid, in den Cholesterin-ester, in den Aldehyd u. a. m., wollen diese Verbindungen aber erst später, im Zusammenhange mit den entsprechenden Derivaten der homologen Säuren, beschreiben. Von den homologen Olefinsäuren mit endständiger Lückenbindung haben wir bereits die ζ , η -Octylensäure, die η , θ -Nonylensäure und die κ , λ -Dodecylensäure synthetisiert.

Außig, im Mai 1922.

Berichtigung.

Jahrg. 55, Heft 6, S. 1886, 131 mm v. o. lies: »Kohlendioxyd« statt
»Kohlenoxyd«.

¹⁾ Fittig und Schneegans, A. 227, 92 [1885]; andere Darstellungsmethoden s. Beilstein, 4. Aufl., 3. Bd., S. 356.